

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 262

Freitag, den 8. November 1901.

XVI. Jahrgang

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Lohn der Sünde.

Von A. Bayard.

„Sagte ich Dir nicht, daß ich Dir nichts mehr zu geben hätte?“ rief Mrs. Vance verzweifelt. Das Geld, welches ich gab, befahl ich durch die Güte Mr. Lawrence. Ich kann Dir nichts mehr.“

„Nichts mehr? Die schöne Dame irrt sich!“ erwiderte die alte Molly höhnisch. Haben Sie kein Gold, so haben Sie doch Schmuckgegenstände und Juwelen!“

Mr. Vance stieß einen heiseren Schrei aus.

„Weines Schmucks willst Du mich berauben, elendes Weib?“

„Roth bricht Eisen,“ entgegnete die Alte grinsend. „Ich wußt' Hilfe haben für meinen kranken Mann und meine hungrigen Kinder. „Wollen Sie mir nicht beistehen, so werde ich wohl über übel zu Mr. Darling gehen müssen.“

Diese jährlan berechneten Worte verfehlten ihre beabsichtigte Wirkung auf Mrs. Vance nicht.

Dah es der Alten Ernst mit denselben war, stand nur zu deutlich in ihren Augen ausgeprägt.

Widerstreitend an ihren Schmuckstücken tretend, suchte sie mit vor Aufregung zitternden Händen in dem glänzenden Inhalt desselben.

„Komm das!“ sprach sie endlich, der Alten eine schöne Brosche hinreichend.

Allein Mollys Augen hatten längst die funkelnden Edelsteine in dem Kasten entdeckt. Sie schüttelte den Kopf.

„Ich könnte die Brosche nicht um den vierten Theil ihres Wertes verkaufen und der Erlös würde kaum für das Rothwendigte hinreichen,“ versetzte sie. „Legen Sie noch die Armband hinzu, schöne Dame, und ich will zufrieden sein.“

Das bezeichnete Armband war ausnehmend schön; es stellte eine Schlange mit funkelnden Smaragd-Augen dar. Seufzend legte Mrs. Vance das begehrte Schmuckstück in die Hand ihrer habgierigen Peinigerin.

„Keinem Zweifel unterliegt es für mich. Du beabsichtigst nichts Anderes, als mich völlig auszurauben und mich dann am Ende noch meinen Feinden zu verrathen, nur um der flingenden Belohnung willen, welche Dir von ihnen zufließen wird.“

Wie ein Stöhnen kamen die Worte aus dem Munde der Schuldigen.

„Sie thum mir Unrecht, Madame, lautete die demütigste Erwiderung der bechlerischen Alten. „Weshalb sollte ich Sie, die Sie ja großmuthig Alles mit mir theilen, verrathen? Klein, niemals werde ich das thun!“

„Ich werde nicht ewig mit Dir theilen können!“ sagte Mrs. Vance.

„Warum nicht? Der reiche Mann wird Ihnen bald wieder Geld geben, versetzte die Alte listig.

„Mr. Lawrence wird mir so bald kein Geld wieder geben!“ versetzte Mrs. Vance gereizt. „Eile daher nicht zu sehr mit Deinem Wiederkommen!“

Die Thür hatte sich hinter der Alten geschlossen.

Die Hände geballt, stand Mrs. Vance. Plötzlich durchschoss ihr Hirn ein blithartiger Gedanke.

In ihr Antleidessinn getreten, vertauschte sie in Haft ihr Hauskleid mit einem ganz einfachen Strohenganzug, zog einen schwarzen Hut auf, band einen dichten Schleier vor das Gesicht und verließ das Haus.

Auf der Straße angelangt, blieb sie dieselbe auf und ab.

Zur Entfernung sah sie die alte Spinnenverläuferin langsam des Weges schreiten. Sich in nöthiger Entfernung von derselben haltend, folgte sie ihr, entschlossen, ihr nachzuschreiten, gleichviel, wohin ihr Weg sie führen mochte.

„Ihr Geduld sollte auf eine harte Probe gestellt werden, aber Ihre Aufregung war eine so große, daß sie die körperliche Ermüdung nicht achtete.

So erreichten beide endlich das abgelegene, düstere, alte Haus mit seiner hohen Steinmauer. Mrs. Vance, so mutig sie zu sein glaubte, wurde von einer unbestimmten Furcht beeinträchtigt, als sie dieses Ziel des alten Molly anstrebte.

Im Begriff, das Gittertor zu öffnen, fühlte Molly eine hand sich plötzlich schwer auf ihre Schulter legen und sich umwendend, begegnete sie dem durchbohrenden Blick der schönen Witwe.

„Sie sind mir gefolgt?“ stieß mit einem wilden Blick voller Wuth und Überraschung Lily's Gefangenenvörterin hervor.

„Ja“, versetzte Mrs. Vance kühl, während sie nebst der Alten durch das Eisenstor eintrat, welches laut kreidend hinter ihnen zuschlug. Zwei Beweggründe veranlassen mich, wir-

fen zu wollen, wo Du wohnst. Erstens wollte ich Deinen kranken Mann und Deine hungrigen Kinder sehen, in der Hoffnung, noch etwas für dieselben thun zu können. Und zweitens in Dir zu sagen, daß es besser ist, wenn ich Dir das Schweigegeld bringe, als daß Du darum zu mir kommst. Deine häufigen Besuche in Lawrence-Hall könnten mit der Zeit nicht verschwinden, Aufmerksamkeit zu erregen, und würden schließlich Verdacht auf mich lenken. Ich erachte es deshalb für sicherer, wenn ich zu Dir komme, anstatt daß Du mich aussuchst.“

„So treten Sie näher“, sprach Molly mit barscher Höflichkeit, welche deutlich zeigte, daß sie die unsittlichen Erklärungen der Dame nur geringen Glauben schenkte. „Treten Sie näher, damit ich Sie mit meiner Familie bekannt machen kann. Ist es Ihnen wirklich damit Ernst, ein Lebziges an uns zu thun, so soll Ihnen die Gelegenheit dazu geboten werden.“

Über den verwilderten Platz vor dem Hause hinausstreitend, traten Beide an die Hausthür heran, gegen welche die alte Molly eigenartig anstöpfte.

Albald ging diese auf und vor ihnen auf der Schwelle stand der alte Leveret.

Mrs. Vance, die dicht hinter Molly stand, fuhr mit einem Ruse des Entsezens um einen Schritt zurück, als sie den großen, mißgestalteten Menschen erblickte.

„Dies ist mein alter Mann“, war die kühle ruhige Vorstellung Mollys. „Aber ich sehe, sein Anblick hat sie erschreckt.“

„Es ist wahr, schön ist er nicht, aber sehr brauchbar!“ Bei diesen mit heimlichem Nachdruck gesprochenen Worten durchdrangte es Mrs. Vance eisstark, doch durch nichts verriet sie diese Empfindung ihres Innern.

Schweigend folgte sie der Alten in das niedrige, ärmliche Zimmer im Erdgeschoß, während Mr. Leveret auf ein Zeichen seiner Frau zurückblieb.

„Meinen Mann hätten Sie also gesehen“, hob Molly, als die Thür sich hinter Beiden geschlossen, an.

„Meine Kinder sind leider nicht zu Hause. Sie wären sicher hier geblieben, hätten Sie im Grinsten abnehmen können, welche Ehre Ihnen zu Theil werden sollte; Sie werden sie ein anderes Mal sehen!“

Hier in diesem Heim hatte die alte Molly den Ton demütiger Unterwerfung, den sie in Mrs. Vances Zimmer angenommen hatte, ganzlich bei Seite gelegt. Sie sprach so brüllend, wie nur möglich.

Mrs. Vance entging es nicht und ein Schauder durchrieselte sie unwillkürlich, wenn sie an die Gefahr dachte, der sie sich ausgefegt hatte, indem sie sich in die Höhle des Löwen hineinwagte.

Um die gereizte Stimmung der Alten zu dämpfen, begann sie in einem wohlberechnet vertrautem Tone:

„Ein Wort, Molly. Weiß Dein Mann um das Geheimnis?“

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, der alte Leveret hatte keine Ahnung von dem Geheimniß zwischen Mrs. Vance und seiner Frau. Doch instinktiv in der Frage der Dame eine Gefahr für sich selbst erblickend, hielt die Alte es für gerathen, die Zweifel derselben in dieser Richtung zu bestätigen.

„Ich weigere mich, Ihre Frage zu beantworten“, sprach sie mit finstrem Blicke.

„Rum, dann hindert mich nichts mehr, zu gehen“, rief die Dame.

Die einsame Lage des alten Hauses, mehr noch die wenig genug Guttrauen einflossenden Blicke seiner Bewohner benahmen ihr jeden Wunsch, noch länger zu verweilen.

„Also, Molly, ich wiederhole Dir, ich mündige nicht, daß Du Lawrence-Hall wieder betrittst!“

„Ich werde Ihren Wunsch respektieren, Mrs. Vance; aber freien Sie versichert, daß, wenn Sie bimien vierundzwanzig Stunden nach Empfang meiner Zeilen nicht gekommen sind, ich trog Ihres Verbotes in das Haus Mr. Lawrences kommen werde.“

„Ich werde pünktlich sein, war die bestimmte Antwort, und nun öffne die Thür und laß mich hinaus.“

„Gi, woher wissen Sie denn so sicher, daß ich Sie überhaupt wieder gehen lassen werde?“ fragte die Alte höhnisch. Dies Haus ist ganz dazu angebaut, um Gefangene in seinen Wauern aufzunehmen. Es hat alte, steinerne Ketten und starke, eisenvergitterte Fenster!“

Entsehen erfuhr Mrs. Vance; allein so furchtlos wie nur möglich entgegnete sie:

„Du hast keinen Grund, mich zu Deiner Gefangen zu machen, denn in diesem Falle würde Dir Dein Geheimniß nichts mehr einbringen können!“

„Aber vielleicht,“ fuhr die Alte lauernd fort, „vielleicht finnen Sie auf böses gegen mich?“

„Es wäre widerwärtig. Meine Sicherheit hängt von Deinen ab. Du hast also nichts zu befürchten. Doch es wird dunkel; öffne und laß mich gehen.“

Nicht länger zögerte die Alte und nach wenigen Augenblicken fühlte Mrs. Vance die frische Luft draußen ihre erholtte Stirn umwohen.

Sie mußte lange auf der einsamen Landstraße dahinschreiten, ehe sie einem Wichtwagen begegnete, der langsam des Weges in der Richtung nach der Stadt dahinführte.

Sie bestieg denselben, um rascher nach Hause zu kommen, denn der Abend war schon voll herein gebrochen.

Ihre Gedanken waren wo möglich noch düsterer und furchtloser als vorher, denn zu der Angst vor Molly gesellte sich noch die Furcht vor dem alten Leveret.

Sie glaubte, daß er Mitwisser des Geheimnisses sei, von dessen Bewahrung für sie Sicherheit, Freiheit, ja, vielleicht ihr Leben abhinge.

Ihre Gedanken und Gefühle waren keineswegs beneidenswerth zu nennen, als sie äußerlich anscheinend gleichzeitig die Stufen des palastähnlichen Hauses, das ihr ein Heim geworden war, empflog.

Durch die Halle schreitend, fand sie die Thür des Wohnzimmers nur angelehnt. Stimmen schlugen an ihre Ohr.

Vorsichtig schlich sie näher und lugte durch die Thürspalte.

Lancelot Darling stand neben dem Divan, auf welchem Ada halb zurückgelehnt saß. Er hatte sich zu ihr vorübergelehnt und sie lässig aufmerksam den Worten eines Gedichtes, welches er ihr vorlas.

Wie von einer Tarantel gestochen, fuhr Mrs. Vance bei diesem Anblick, der sich ihren Augen darbot, zurück.

Das war es, was sie gefürchtet hatte; in Wirklichkeit stand es vor ihr, was die Phantasie ihr in Bildern gezeigt. — Lancelot neigte sich Ada zu. An ein anderes Empfinden, welches den unglücklichen Verlobten Lily sich der Leidenschaft der Geliebten, die er tot glaubte, zu wenden ließ, ließ die blonde Eifersucht sie nicht denken. Die Schatten verdüsterten sich und trieben sie mit Allgewalt zum Bormärtschreiten auf der Bahn, welche sie in jener Sommernacht betreten, nach welcher das junge Fröhlichkeit die liebliche Lily als eine Brout des Todes geführt hatte . . .

Bormärts!

Die Geister der Finsternis triumphirten — willenlos mußte sie folgen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Die Auskunftsstelle W. Schimmelsgen in Frankfurt a. M., Goethestr. 34, (30) Büros mit über 1000 Nummern, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur konfidenzielle Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 3966

Atelier für künstl. Zahne (naturgetreu) u. schmerzl. Zahnooperationen, Friedrichstr. 50, 1. Paul Rohm, Dentist. Sprechst. 9—611. 382

Achtung!

Meine Messerschmiede, Dampfschleifer und Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb empfiehlt bei schneller u. billiger Bedienung.

Pb. Krämer,

3. Webergasse 3.

3. Webergasse 3.

5798



Akademische Buschmeide-Schule

von
Fräul. Joh. Stela, Bahnhofstraße 6, Höh. 2,
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fahrschule am Platze

für d. Jämmel-, Damen- und Kindergartenkinder Berliner, Würmer, Engl. und Pariser Söhne. Bekannt leicht leicht Method. Vorzugl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen und Directe-Schüler. Aufnahme tägl. Schnittmuster a. Art, a. f. Wäsche. Uniforme u. zugehörig. u. eingerichtet. Tafelraum nach Maß incl. Futter und Anp. 1.25. Rocknähte von 75—1 M. 3000

Weinrestaurant „Rheingold“,

Helenenstrasse 29.

Saisonspeisen zu jeder Tageszeit.

7857

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 18 Steige, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber.

3558

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,

Wiesbaden, Langgasse 12.

20 Läden. 200 Angestellte,

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.

rechtszeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Farbe etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nötig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne

407

Amts-Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 262.

Freitag, den 8. November 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 8. November 1. J.

Mittag 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Schützenstraße.
2. Nachbewilligung für die Besichtigung der Düsseldorfer Gewerbeausstellung.
3. Vertrag mit dem Oberhofmarschall-Amt wegen der Umgestaltung des Bäckerbrunnens und Einführung von Thermalwasser in das Königliche Schloß.
4. Errichtung einer Unterkunftshalle für die Jugendspiele unter den Eichen
5. Umgestaltung des Schloßplatzes.
6. Fluchlinienplan für den District „Weinreb“.
7. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für die Stadtverordnetenwahlen.
8. Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit eines städtischen Beamten.

Wiesbaden, den 4. November 1901.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

**Entwurf einer Gebührenordnung nebst Tarif,
für die durch das städtische Vermessungsamt auszuführenden
Vermessungsarbeiten für Private.**

§ 1.

Auf Grund des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom werden für die in dem unten folgenden Tarif aufgeführten Vermessungsarbeiten die daselbst angesehnen Gebühren erhoben.

§ 2.

Die Gebühren sind an die Stadthauptkasse zu zahlen.

§ 3.

Den Abgabefähigen stehen gegen die Herausziehung zu den Gebühren die in §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 4.

Die Gebührenordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntigung in Kraft; mit diesem Tage tritt der Gebührentarif vom 17. Juli 1896 außer Geltung.

Gebühren-Tarif.

1) Für Absteckung der Bauflüchtlínien eines Grundstücks (Baufläche) einschließlich einmaliger Revision der Innenhaltung der Bauflüchtlínie und Ausfertigung der erforderlichen Prüfungsbereinigung § 8,4 der Baupolizei-Verordnung vom 18. November 1895,

2) wenn das Grundstück an einer Straße gelegen, also nur eine Bauflüchtlínie abgesteckt ist, 15 M.

b) wenn das Grundstück an mehreren Straßen belegen ist, also mehrere Bauflüchtlínien abgesteckt sind, für die erste Fluchlinie der Satz zu 1a und für jede weitere 7 M.

c) wenn die Absteckung gleichzeitig für mehrere unmittelbar nebeneinander belegene, demselben Eigentümer gehörende Grundstücke erfolgt, für das erste Grundstück der Satz zu 1a und für jedes weitere 7 M.

2) Für die Prüfung der Innenhaltung der Fluchlinie und Straßenhöhen, wenn eine Absteckung nicht vorausgegangen ist:

a) bei einer Fluchlinie 8 M.

b) für jede weitere Fluchlinie 5 M.

3) Für die Absteckung der Straßenhöhen einschließlich den späteren einmaligen Prüfung

a) bei einer Hausfront 6 M.

b) bei mehreren, für die erste der Satz zu 3a und jede weitere 4 M.

4) Für die Absteckung und Prüfung der Bauflüchtlínien und der Grenzabstände eines Landhauses 18 M.

5) Für die Prüfung eines solchen, wenn eine Absteckung nicht vorausgegangen ist 12 M.

6) Für die Absteckung einer Vorgartenflucht, wie die bereits die Bauflüchtlínien vorausgegangen ist, einschließlich Prüfungsbereinigung 6 M.

7) Für jede weitere Prüfung der Bauflüchtlínie oder Straßenhöhen 7 M.

8) Alle in vorstehenden Leistungen nicht enthaltenen sonstigen geometrischen Arbeiten, soweit deren Ausführung im städtischen Interesse liegt, und auf Grund städtischen Motivials erfolgen kann, werden vergütet zu dem Satze von 2 M. für jede angefangene Stunde Bureauarbeit und von 3 M. für jede angefangene Stunde Feldarbeit einschließlich der Maßhilfe.

Der vorstehende Entwurf wird gemäß § 13 Abs. 2 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. Aug. 1897 zur öffentlichen Kenntnis in der Stadtgemeinde gebracht. Jeder Bürger steht frei, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage nach der Öffentlichung an geredet, bei uns Einwendungen zu erheben.

Wiesbaden den 5. November 1901.

8238)

Der Magistrat.
v. Zell.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften der Leiters u. Netter-Abtheilungen des 2. Buges (Retungscompagnie) werden auf Samstag, den 9. November 1. J. Abends 8½ Uhr, zu einer Generalversammlung in das Lokal des Herrn Restaurateurs Pauly, Nerostraße 3, eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
Wiesbaden, den 7. November 1901.

8209 Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

betr. Neuregelung der Marktstandsgelder.

Den nachstehenden Tarif bringen wir mit dem Be-
merken zur vorläufigen Kenntniß, daß derselbe vom Bezirks-
ausschuß dahier genehmigt ist und demnächst mit der dazu
gehörigen Gebühren-Ordnung in Kraft gesetzt wird.

Tarif**über das Marktstandsgeld für die Märkte in der
Stadt Wiesbaden.****A. Für den Wochenmarkt auf dem Marktplatz und
Umgebung.**

1. Für die Benutzung einer Hütte oder eines Zeltes	für einen Quadratmeter	20 Pf.
a. zum Verkauf von Fischen		
b. von Obst und Blumen während der Marktzeit, also mit Anschluß der Nachmittage	10 "	
2. Für das Zeihalten auf Marktstücken und sonstigen von der Marktverwaltung gelieferten Gestellen	15 "	
3. Für das Zeihalten von Waaren auf Tragtüchern oder auf freiem Boden ausgebreitet	10 "	
4. Für Waaren, welche unmittelbar aus Körben, Kisten, Säcken, Fässern, Bütteln, Eimern, Geflügelfäßen (Steigen), u. s. w. verkauft werden, für das Stück	5 "	
5. Von 1 zweispännigen Wagen	40 "	
6. Von 1 einspännigen Wagen	30 "	
7. Von einem Karren oder vierrädrigen Handwagen	20 "	
8. Von einem zwei- oder einrädrigen Handwagen (Schiebkarren)	10 "	
9. Für ein Stück größeres Wild (Hirsch, Wildschwein, Reh u. s. w.) pro Stück	20 "	
10. Für kleineres Wild, ferner für Gänse, Kapaunen, Truthähne, Schneppen pro Stück	10 "	
11. Für anderes Geflügel außer Nr. 12	3 "	
12. Für Hähne, Hühner, Tauben, Krammetsvögel, Wachteln	2	

NB. Für das von Händlern mit Fischen etwa verbrauchte Wasser aus der Wasserleitung ist nach dem Tarif des städt. Wasserwerks zu bezahlen. Eine Gebühr für die Überlassung der Marktstücke wird nicht besonderß erhoben.

B. Für den Wochenmarkt in der Querstraße.

13. Für das Zeihalten auf Marktstücken und sonstigen von der Marktverwaltung gelieferten Gestellen für den Quadratmeter	10 Pf.
14. Für das Zeihalten auf Tragtüchern oder auf freiem Boden ausgebreitet	5 "
15. Für das Zeihalten von Waaren, welche unmittelbar aus Körben, Kisten, Säcken, Fässern, Bütteln, Eimern, Geflügelfäßen (Steigen) u. s. w. verkauft werden, für das Stück	3 "

C. Für den Geschirmarkt.

16. Für einen Wagen mit Frucht jeglicher Art	50 "
17. " " Karren	40 "
18. " " Wagen mit Heu oder Stroh "	30 "
19. " " Karren	15 "
20. Für Marktwaaren "auf freiem Boden ausgestellt pro Quadratmeter	10 "

D. Für den Krammarkt (Andreasmarkt).

21. Für Verkaufsstellen auf dem eigentlichen Krammarkt pro Quadratmeter	20 "
22. Desgl. auf dem Geschirmarkt für Porzellan-, Steineue und irbene Waaren für den Quadratmeter	15 "

Wiesbaden, 5. November 1901. 8214

Der Magistrat.

Dr. B.: Hein.

Bauzeichner,

tüchtiger Architekturzeichner, wird baldigst zu engagieren gesucht. Die gegenwärtige Kündigungsfrist beträgt 4 Wochen.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisschriften und einigen Zeichnungen — nicht Schulzeichnungen — sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 18. ds. Mts. hierher einzureichen. 8296

Wiesbaden, den 7. November 1901.

Stadtbaudirekt.

In Vertr.: Richter.

Bekanntmachung.

Answärts wohnhafte Familien, welche bereit sind erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe ihrer Bedingungen und Beifügung einer Bescheinigung der Bürgermeisterei über ihre Qualification als Pfleger alsbald einzusenden.

Wiesbaden, den 3. August 1901.

4570

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Zusenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

- der Tagelöhner Georg Beckler, geb. 27. 6. 1849 zu Hechtsheim und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Breidenbach, geb. 17. 4. 1866 zu Dombach.
- der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
- des Glasergehilfen Karl Böhne, geb. 31. 3. 1867 zu Elbersfeld,
- der Dienstmagd Marie Diesenbach, geb. 23. 1. 1879 zu Höchst.
- des Maurers Wilhelm Dörr, geb. 3. 10. 1862 zu Sonnenberg,
- des Kellners Friedrich Ludwig Grüngel, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken,
- des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
- der Tagelöhner Wilhelm Horn, gen. Dietrich, geb. 11. 2. 1863 zu Hadamar.
- die ledige Margaretha Horn, geb. 19. 5. 1883 zu Wiesbaden.
- des Tagelöhners Franz Kirsch, geb. 23. 1. 1858 zu Offdilln,
- des Kreissekretärs a. D. Karl Lang, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau Mathilde, geb. Ebel, geb. 18. 8. 1851 zu Biebrich,
- des Tagelöhners Heinrich Langendorf, geb. 30. 12. 1850 zu Dehren und dessen Ehefrau Elise, geb. Helm, geb. 2. 7. 1852 zu Niederzeuzheim,
- des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
- der ledigen Marie Mathes, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
- des Asphalturs und Plattenlegers Johann Baptist Maurer, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz,
- des Hausrüters Heinrich Schmelz, geb. 10. 2. 1862 zu Buchau,
- des Maurergehilfen Karl August Schneider, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
- der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
- des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
- der Ehefrau des Gärtners Wilhelm Seif, Karoline, geb. Born, geb. 17. 11. 1869,
- der ledigen Lina Simons, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
- der ledigen Katharina Stöppler, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich,
- der Dienstmagd Regina Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen,
- des Bierbrauers Johann Bapt. Bapf, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach,
- der ledigen Henriette Bimmerschied, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 6. November. 1901. 8288

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Auzünde Holz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Auzünde Holz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901.

4489

Der Magistrat.

Biehau-Marktbericht

für die Woche vom 31. Oktober bis 6. November 1901.

Biehau-Marktbericht	Gesamtgewicht	Gewicht	Qualität	Preise	von - bis		Anmerkung.
					Stück	per	
Ochsen . . .	84	I.	50 kg	70 — 74 —			
Kühe . . .	113	II.	Schlächt. gewicht.	66 — 70 —			
Schweine . . .	865	II.	1 kg	1 24 1 32			
Kälber . . .	360		Schlächt. gewicht.	1 10 1 50			
Hähnchen . . .	230			1 20 1 28			
Georg . . .	—		Stück	— — —			

Wiesbaden, den 6. November 1901.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wiesbaden, 7. Nov. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen —. M. bis —. M. Hafer 100 kg 14.00 M. bis 14.80 M. Heu 100 kg 9.20 M. bis 10.80 M. Stroh 100 kg 6.40 M. bis 6.90 M. — Angefahren waren 27 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Heu und Stroh.

Fremden-Verzeichniss

vom 6. November 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32.

Mengelbier, Fbkt. Aachen
Hacusele Berlin

Aegir, Thelemannstr. 5.

Matkowsky, Schausp. Berlin

Kneiff, Fr. m. K. Torgau

Hagen, Fr. Nordhausen

Block, Wilhelmstr. 54.

Potolowsky m. Fr. Berlin

Staub, Fr.

Schwarzer Bock,

Kranzplatz 12.

Weller, Fr. Kaiserslautern

Maret, Fr. Trier

Foerster, Fr. Wilhelmsböhme

Müllers, Kfm. Rheydt

Einhorn, Marktstrasse 30.

Berling, Kfm. Köln

Lange, Kfm. Chemnitz

Eisenbahn-Hotel,

Rheinstraße 17.

Backhaus, Apoth. Langenberg

Böhringer, Kfm. Lindenfels

Preuss, Kfm. Berlin

Brossmann, Kfm. Renchen

Leitzow, Kfm. Berlin

Haas, Kfm. Landau

Lion, Kfm. Köln

Otto, Insp. Mannheim

Drouven, Kfm. Coblenz

Hotel Fuhr,

Geisbergstrasse 3

Lichtenstein, Kfm. Neuwiese

Schürmann Münster

Hitschke, Kfm. Eiberfeld

Sütterlin, Kfm. Lohr

Grüner Wald Marktstrasse.

Holdorf, Kfm. Antwerpen

Lovin, Kfm. Berlin

Meyer, Kfm. Hannover

Reeh, Kfm. Barmen

Pollak, Kfm. Wien

Mauer, Kfm. Witten

Ranft, Kfm. Strassburg

Timm m. Fr. Teterow

Rosenbaum, Kfm. Mannheim

Zoller, Kfm. Nürnberg

Scholle, Kfm. Berlin

Goebel, Kfm. Köln

Rosenberg, Kfm. Berlin

Przybulle, Kfm. Köln

Backes, Fr. Hanau

Wolf, Kfm. Aachen

Hamburger Hof,

Taunusstrasse 11.

Hessenbruch, Fr. Remscheid

Hessenbruch, Fr. m. T.

Hotel Hohenzollern,

Paulinenstrasse 10.

Bechem, Fr. Duisburg

Geck, Fr. m. K. Coblenz

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad)

Frankfurterstr. 17.

Schürmann, Fr. Kettwig

Schürmann, Fr. Westen, Fr. Hannover

Schürmann, Rent. Bonn

Haller m. Fr. London

Treutler Neustadt

Collenberg, S.-Rath Hermsdorf

Schoch, Fr. Königswarne

Karpfen, Delaspéestr. 4.

Schild, Kfm. Berlin

Gräß, Kfm. m. Fr. Hamburg

Wiske, Rent. Eberfeld

Grosse Dresden

Strach, Kfm. Stuttgart

Hildebrand, Kfm. Dortmund

Beker, Ing. Aachen

Krone, Langgasse 36.

Katz, Kfm. Frankfurt

Metropole-Monopol

Wilhelmstr. 6 u. 8.

Küpper, Dir. Hamburg

Brill Berlin

Fuchs, Fr. Brüssel

Vogeler Brüssel

Minerva, kl. Wilhelmstrasse 1—3.

v. Kunhardt, Fr. Berlin

Kassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.

Carp, Amtsg.-Rath Ruhrt

Schaeben, Fr. m. S. Köln

Böker, C. Rath Remscheid

Böker m. Fr. Berlin

Bachstein Düsseldorf

v. Burgsdorff m. Fr. Düsseldorf

Heldbek, Fr. Hamburg

Nonnenhof, Kirchg. 39/41.

Dick, Kfm. Dortmund

Sander, Fbkt. Bielefeld

Böhner, Kfm. Pößneck

Otto m. Fr. Metz

Schwarzdeich, Kfm. Stuttgart

Park-Hotel (Bristol), Wilhelmstr. 28—30.

Kirschen, Kfm. Petersburg

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.

Denner, Kfm. Lahr

Wunderlich Rothenkirchen

Hurwitz, Kfm. Ladenburg

Laerchner Stuttgart

Promenade-Hotel, Wilhelmstr. 42.

Heselbhardt, Insp. Frankfurt

Reichspost, Nicolaistr. 16.

Liersch, Fr. Mayen

Müller, Fr. "

Herrmann, Kfm.

Hafner, Kfm.

Weber, Kfm.

Gross, Kfm.

Kronau, Kfm.

Ritters Hotel u. Pension

Taunusstr. 45.

Schmidt Posen

Römerbad,

Kochbrunnenplatz 3.

Löwenkron, Fr.

Rose, Kranzplatz 7, u. 9.

Wedekind, Fr.

Ritter, Hotelbes.

Roch Dresden

Hotel Royal,

Sonnenbergerstrasse 28.

v. Hellmann, Oberstl. Hannover

Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.

Bechtel, Hptm. a. D.

Burtin, Leut.

Meis, Kfm.

Stuttgart

Karlsruhe

Berlin

Strassburg

Taunusstr. 45.

Posen

"

Union, Neugasse 7.

Balthasar, Kfm.

Reimers, Kfm.

Weins, Bahnhofstr. 7.

Fried, Kfm.

Erfurt

"

Freudenberg

Eichardshausen

Schweinsberg,

Rheinbahnstrasse 5.

Coblenz

München

Kassel

Berlin

Borkum

Giessen

Köln

Königswarne

Frankfurt

Magdeburg

Gotha

Marburg

Berlin

Berlin

Union, Neugasse 7.

Balthasar, Kfm.

Köln

Reimers, Kfm.

Frankfurt

Magdeburg

Klingenber

Eichardshausen

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 8. November 1901, Abends 8 Uhr:

Zweite Quartett-Soirée

des Kurorchester - Quartetts

der Herren Konzertmeister Herm. Jrmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn (Violoncell), E. Weinheuer (Kontrabass), unter freundlicher Mitwirkung des Hrn. H. Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Conservatorium für Musik (Piano).

PROGRAMM.

- Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in E-moll, op. 44, No. 2 Mendelssohn.
- Zum ersten Male: Skandinavische Suite Nr. 2 für 2 Violinen, Viola, Violoncell und Kontrabass E. Weinheuer.
- Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncell in Es-dur, op. 16 Beethoven.

Nummerirter Platz: 1 Mk. Im Uebrigen berechtigen zum Eintritt: Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mark. Sämtliche Karten sind bei'm Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt. Die Gallerien werden nur erforderlichen Fällen geöffnet. Bei Beginn der Soirée werden die Eingangstüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. November er., Mittags 12 Uhr, werden im "Rheinischen Hof", Mauergasse 16, dahier:

1 Thele, 1 Real, 1 Sopha und 9 Wandbilder öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 7. November 1901.

8320

Schleidt,

Gerichtsvollzieher, Göttestraße 5.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstr. 10.

8417

Waaren- Versteigerung.

Zum Auftrage eines hiesigen Geschäftes versteigere ich
Heute Freitag,
 den 8. cr., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr an-
 fangend, nachverzeichnete Waaren im Saale

„Zu den 3 Kronen“, Kirchgasse 23,

Hentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. Zum
 Ausgebot kommen:

Bieberdamenhenden in weiß und farbig, Damenhosen
 in weiß und farbig, Nachtkäcken, Normalhemden, Heren-
 bieberhemden, Unterhosen und -Täcken, Kinderunter-
 wäsche, Nachtkittel, eleg. Damenunterröcke, Schürzen,
 seid. Cravatten, 60 Paar woll. Strümpfe in schwarz
 und farbig, woll. Socken und noch Vieles mehr. De-
 gutschlag erfolgt zu jedem Leitzgebot.

8294

Ferd. Marr Nachf.

Auctionator und Tagator.
Bureau: Kirchgasse 8.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
 von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-
 heizung, elekt. Licht, schöner Garten
 durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu
 dem festen Preis von 48,00 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochseines Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am
 Kaiser Friedrichring, mit Vorgarten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus im Südb.-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem
 Ueberschuss abzüglich aller Kosten von 1200 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am
 Kaiser Friedrichring, mit Hintergarten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Geschäftshaus mit Läden, Mitte der Stadt, prima
 Lage, mit einer Anzahlung von 10—12 000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus, sehr rentabel, mit Läden, obere Webergasse, zum Preise
 von 33,000 M. Anzahlung 5—6 000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Wettbewerbs-
 viertel, Anzahlung 8—10,000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Doyheimerstraße, doppelt 3-Zimmer-
 Wohnungen. Anzahlung 6000 Mark

7264 durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochseines Etagenhaus an der Schiersteinerstraße, welches

mehr als 6% rentirt durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.